



Aktuelle Informationen – 36. Ausgabe

01.10.2014

5. Suchtselbsthilfetag im Landtag NRW in Düsseldorf Gut besetzter Plenarsaal und Besuchertribüne im Düsseldorfer Landtag.

Am Samstag, 20. September 2014, wurde im Düsseldorfer Landtag der 5. Suchtselbsthilfetag organisiert. Mehr als 700 Teilnehmer hatten sich bereits im Vorfeld zu der Veranstaltung angemeldet. Im Vordergrund standen in diesem Jahr Themen wie: Gender, Prävention, verbandsübergreifende Aktionen, „Kreativität und Sucht“, Sport, Ernährung und Gesundheit sowie Spiritualität.

Im Rahmen dieses Suchtselbsthilfetages fand auch die Wanderausstellung „Total Stark – Kreative Suchtselbsthilfe in NRW“ ihren Abschluss, die vorher über 2 ½ Jahre durch mehr als 20 Städte in NRW gewandert war. Viele der Künstler, die lokal ihre Skulpturen und Gemälde gezeigt hatten, waren Samstag auch in Düsseldorf vertreten.

Die Veranstaltung im Landtag NRW stand unter dem Motto „Suchtselbsthilfe in NRW – ideenreich, tatkräftig, politisch – Total Stark!“. Carina Gödecke, die Präsidentin des Landtags NRW hob in ihrem Grußwort hervor, dass in den rund 1.700 Suchtselbsthilfegruppen in NRW hervorragende Arbeit geleistet wird. In den Gruppen würde immer wieder gezeigt, dass es möglich ist, die Abhängigkeit zu überwinden: „Dies ist häufig der Anfang eines langen Weges der eigenen Persönlichkeitsentwicklung, der auch neue Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Angehörige schafft“.

Mit Aktivitäten und Informationen an Ständen waren vor allem Gruppen des Blauen Kreuzes (BKD und BKE), des Kreuzbundes und der Guttempler beteiligt. Alle Suchtselbsthilfeverbände in NRW bündeln ihre Kräfte im FAS NRW, Fachausschuss Suchtselbsthilfe, der in dieser Form in Deutschland einmalig ist, wie Lore Theis und Wolfgang Pättsch bei der Begrüßung hervorhoben.

Die Veranstaltung wurde gefördert und unterstützt durch das „Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW“, vertreten durch Frau Dr. Dorothea Prütting sowie durch Vertreter und Mitarbeiter des Landtages.

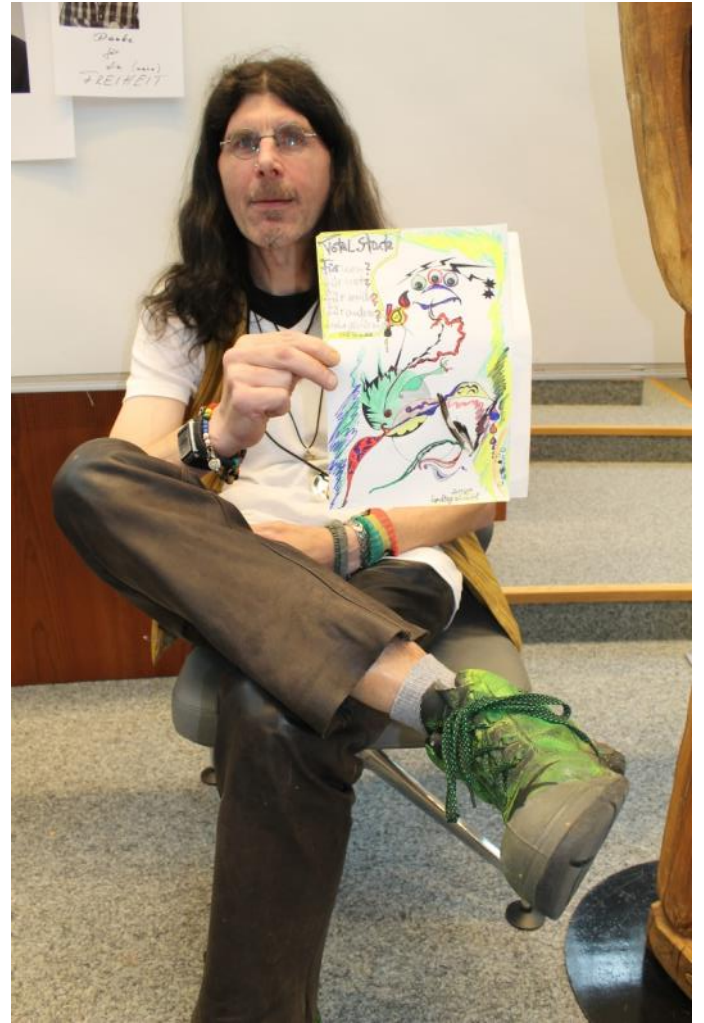
Neben den Kreativgruppen wurde auch die Arbeit in Jugendgruppen und geschlechterspezifische Themen (Gender) in der Suchtselbsthilfe auf Ständen präsentiert.



Landtagspräsidentin Carina Gödecke bei ihrer Begrüßungsrede



Lore Theis, Vertreterin der Karl Heinz und Hannelore Böskens-Diebels-Stiftung und Projektleiterin der Wanderausstellung „Total Stark“ mit Wolfgang Pättsch vom FAS NRW - Fachausschuss Suchtselbsthilfe NRW



Das BKE Dorsten war mit seiner Kreativgruppe aktiv vertreten. Die Gestaltung von Kerzen musste allerdings aufgrund der Wärmeentwicklung in der Wandelhalle und der damit verbundenen Verformung der Kerzen abgebrochen werden. Die Dorstener Damen konnten sich somit mit den Besuchern des Standes voll und ganz auf die Gestaltung von Lesezeichen konzentrieren.

Ein weiteres Mitglied des BKE Dorsten, Frank, zeigte sein künstlerisches Schaffen auf einer „Kreativinsel des meditativen Malens“ und brachte seine Gefühle und Erfahrungen in seinen Bildern zum Ausdruck. Sein an diesem Tag erstelltes Werk nannte er „Total stark“, gleich dem Titel der Wanderausstellung der kreativen Suchtselbsthilfe, die in Düsseldorf ihren Abschluss fand.

Weitere Stände im Foyer und in der Wandelhalle animierten zum Mitmachen: Malen, texten und gestalten standen im Mittelpunkt. Im Foto rechts und unten sehen wir Silvia vom BKE Dorsten bei der kreativen Arbeit.



Die Kreativinsel bot Möglichkeiten, Grundtechniken des Malens zu lernen und anzuwenden.

Hannelore Leßmann aus Marl-Polsum zeigte sich erneut „ganz in Blau“, um zu dokumentieren, dass Blau zwar eine schöne Farbe, blau sein dagegen kein wünschenswerter Zustand sei – frei nach dem Motto: „Schön blau auch ohne Rausch“. Hannelore steht im Foto rechts neben den Skulpturen von Arno Bortz, die die geschlechterspezifischen Schwerpunkte in der Suchtselbsthilfe symbolisieren.



Für das leibliche Wohl sorgte im Foyer und in der Wandelhalle ein Team der Jugendberufshilfe Düsseldorf.

Die Moderation im Plenarsaal hatten Ute Freyer (Kunsthistorikerin und Galeristin) und Frank Happel (Sprecherkreis FAS NRW) inne (Foto links).



In der abschließenden Diskussionsrunde mit sieben Vertretern aus Kommunal- und Landes-Politik, des FAS sowie professionellen Suchtberatern und Therapeuten (Foto unten) wurde aus der Zuhörerschaft an die Politiker der Wunsch herangetragen, die Suchtselbsthilfe nicht als Kostendämpfer im Gesundheitssystem zu missbrauchen. Viel Beifall gab es für den Vorschlag, eine Abgabe der Alkoholindustrie festzulegen, die für die Arbeit der Suchtselbsthilfe – vor allem für Präventionsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche eingesetzt werden könnte.

Aufgelockert wurden die ernsthaften Gesprächsrunden durch Darbietungen



der Band „Wildes Holz“ und des Chorprojektes „CHORiander“ der Sucht- und Wohnungslosenhilfe der Diakonie Dortmund.



Den (auch emotionalen) Schlusspunkt setzte das von allen Besuchern mitgesungene Lied „I am sailing“. Gleichzeitig wurde die Verknüpfung, das Miteinander und Füreinander in der Suchtselbsthilfe zum Ausdruck gebracht, indem in den Wochen vorher von vielen Mitgliedern in den Suchtselbsthilfeverbänden gestrickte mehrere 100 Meter lange bunte Bänder durch die anwesenden Besucher zu einem Netz verbunden wurden.

Mit der in der Suchtselbsthilfe üblichen Offenheit, Hilfsbereitschaft, Kreativität und Spontanität ist es gelungen, einen bunten, vielfältigen und lebendigen Tag in der Gemeinschaft der Suchtselbsthilfe NRW zu erleben.